

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalte
je 1 Ngr.

Inseratennachnahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Wirtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großhain.

№ 144.

Donnerstag, den 11. December

1873.

Spruchliste

der für die IV. Quartalfassung des Bezirksgerichtswornengerichts in Dresden
ausgelosten Geschwornen.

I. Hauptgeschworne:

	Nr. der Jahresliste.
1) Herr Carl Samuel Richter, Erbrichter in Reichenau,	239.
2) = Hugo von Macdonald, Rentier in Kreischa,	226.
3) = August Ernst Lommatzsch, Rittergutsbesitzer in Niederpolenz,	214.
4) = Johann Valentin Fuchs, Privatmann in Dresden,	37.
5) = Christian Kämpffe, Handlungsdirektor und Gemeindevorstand in Zitzschewitz,	126.
6) = Otto Kühn, Bergverwalter in Zankeroba,	146.
7) = Heinrich Woldegar Hund, Erbgerichtsbesitzer und Ortsrichter in Hallsbach,	269.
8) = Oscar Giesemann, Rittergutsbesitzer in Niederjahna,	212.
9) = Julius Emil Arnold, Buchhändler in Dresden,	4.
10) = Gottfried Ferdinand Pinkert, Kammergutsbesitzer in Großschirma	242.
11) = Julius Ferdinand Friedr. Louis Salomon, Kaufmann in Dresden,	80.
12) = Adolph Otto, Mühlenbesitzer in Gröba,	188.
13) = Gottlob Alexander Heinrich Hessel, Kaufmann in Dresden,	46.
14) = Carl Gotthelf Schmidt, Gemeindevorstand und Gutsbesitzer in Dittmannsdorf,	158.
15) = Christian Heinrich Hoffmann, Mühlenbesitzer in Rauschenbach,	274.
16) = Woldegar Robert Zumppe, Gutsbesitzer in Zehista,	313.
17) = Julius Wilhelm August Barthels, Rittergutsbesitzer in Vorchten,	288.
18) = Julius Hermann Kreller, Kanzleilehngutsbesitzer in Oberggruna,	161.
19) = Heinrich Moritz Schöndorfer, Mechanikus in Dresden,	83.
20) = Max Robert Preßler, Hofrath und Professor in Tharandt,	280.
21) = Franz Oberländer, Kaufmann in Dresden,	71.
22) = Johann Traugott Mart, Kaufmann in Dresden,	66.
23) = Carl Ferdinand Börner, Bergingenieur in Dresden,	26.
24) = Georg Dinger, Privatmann in Dresden,	29.
25) = Johann Friedrich Eduard Schippa, Kaufmann in Dresden,	81.
26) = Carl Gustav Dost, Königl. Oberförster in Grüllenburg,	277.
27) = Gustav Klette, Oberleutnant a. D. in Dresden,	56.
28) = Carl Friedrich Adolph Besselt, Fabrikant in Dresden,	16.
29) = Carl Gustav Schöndorfer, Kaufmann in Schandau,	328.
30) = Julius Agathon Lehmann, Privatmann in Dresden,	63.

II. Hilfsgeschworne:

1) Herr Hermann Ludwig Nischner, Kaufmann in Dresden,	20.
2) = Franz Luffert, Restaurateur in Dresden,	16.

3) Herr Cornelius Ancot, Restaurateur in Dresden,	1.
4) = Christian Friedrich Moritz Hübner, Architect in Dresden,	13.
5) = Otto Carl Friedrich Sackse, Mechanikus in Dresden,	22.
6) = Gustav Adolph Bösenberg, Kaufmann in Dresden,	4.
7) = Charles Eduard Düboe, Schriftsteller in Dresden,	6.
8) = Heinrich Hems, Privatmann in Dresden,	12.
9) = Dr. Gustav Adolph Struve, Fabrikbesitzer in Dresden,	25.
10) = Dr. phil. Julius Zeibig, Professor und Landtags-Stenograph in Dresden,	30.
11) = Friedrich August Lantsch, Schuldirektor in Dresden,	14.
12) = Woldegar Franz Schiffner, Schirmfabrikant in Dresden,	23.

Dresden, am 29. November 1873.

Königliches Bezirksgericht daselbst.
i. v. Groß.

Bekanntmachung.

Der auf den 15. December 1873 anberaumte Termin zur Verdingung des Schul-
baues zu Dobra und zur Veräußerung des alten Schulhauses daselbst findet nicht Statt.
Königliche Superintendentur Großhain und Königl. Gerichtsamt Rabenburg,
den 9. December 1873.

Clauß, S. Belzing, G.-A.

Bekanntmachung.

Die städtischen Centralanlagen
auf das vierte Vierteljahr 1873 sind am 1. December l. Js. fällig und bis längstens
den 20. December 1873
an Stadthauptcassenepezitionsstelle zu bezahlen.
Großhain, am 28. November 1873.

Der Stadtrath.

Freitag und Sonnabend, den 12. und 13. December c., von Vormittags
1/2 9 Uhr an sollen beim I. Reiter-Regiment eine größere Partie auszurückte Beklei-
dungs-, Ausrüstungs- und Pferde-Equipagen-Stücke, als:
Waffenröcke, Mäntel, Reithosen, Leinwandhosen, Zwillichröcke, Stiefel, Fries-
loken, Halftern, Sattelselle, Sattelböcke u. c., sowie diverses Leberzeug
gegen gleich baare Bezahlung auf dem dritten Bodenraume der Schickert'schen Caserne
allhier öffentlich versteigert werden.
Großhain, am 5. December 1873.

Commando des I. Reiter-Regiments.

Die Reform der Gewerbe- und Personalsteuer.

Während wir die Grundsteuer-Reform als eine große und wichtige Verbesserung anerkennen, die ebenso rationell ist, wie sie auch der Wirklichkeit entspricht, erfüllt uns die Vorlage über die Gewerbe- und Personalsteuer mit nicht geringem Bedenken. Wir geben zu, daß sie sich durchaus rationell den anderen Vorlagen anschließt, und daß ihr Zweck, die Erträge, welche den Steuerpflichtigen aus ihren einzelnen Erwerbsquellen zufließen, möglichst gleichartig und gerecht zu treffen, alle Anerkennung verdient, aber man wird es in der Praxis noch mehr empfinden, was die Motiven selbst nicht in Abrede stellen, daß die Steuer in der Gestalt, wie sie uns hier vorgeschlagen wird, tief in alle Lebensverhältnisse einschneidet. Nicht sowohl die Steuer, als ihre Veranlagung, das Einbringen in alle persönlichen und Erwerbsverhältnisse dürfte diese Abgabe zu der peinlichsten und unbeliebtesten machen. Es ist nicht bloß die große Arbeitslast, die sich damit die Steuerverwaltung auferlegt und welche auch die Motive zugeben, es ist vielmehr das schonungslose Offenlegen der privatesten Beziehungen, welche diese Steuer sehr unpopulär machen muß. Man weiß, welche Aversion die Franzosen gegen die Einkommensteuer haben, wie wenig sie auch in England beliebt ist, wie sorgfältig ferner die jüngste Reform der Classen- und Einkommensteuer in Preußen das peinliche Einbringen in die Privatverhältnisse vermieden hat, unsere ganze Vorlage scheint es aber darauf abgesehen zu haben, jedes Mittel in Bewegung zu setzen, um alle Erwerbsquellen des Staatsbürgers von zwei zu zwei Jahren mit fischerischer Sonde zu untersuchen.

Ganz neu zunächst ist für uns der große Commissions-
apparat. Für jeden Ort ist in der Regel eine Einschätzungs-
Commission zu bilden; doch kann das Finanzministerium
mehrere kleinere Orte zu einem Einschätzungsbezirk mit nur
einer Commission vereinigen. Die Commission besteht aus
zwei Steuerbeamten, als Vorsitzenden, aus 4—10 Orts-
deputirten, welche von den Communalbehörden gewählt werden,
ferner aus 2—3 Deputirten, welche die landwirtschaftlichen
Kreisvereine und aus 4 Mitgliedern, welche die Handels-
und Gewerbetreibenden ernennen. Diese Deputirten, ingeleichen
ihre Stellvertreter, fungiren vier Jahre. Die Recurs-
Instanz bilden die Kreiscommissionen, bestehend
aus dem Kreissteuerrath als Vorsitzendem und sechs Mit-
gliedern, von denen je zwei Mitglieder aus Stadtrath,
Handels- und Gewerbetreibenden und dem Landesculturrath

hervorgehen. Das Veranlagungsgeschäft geschieht wie
folgt: Es beginnt mit der Declaration. Jeder selbst-
ständige Staatsangehörige, sowie Angehörige anderer Staaten,
die sich in Sachsen dauernd über zwei Jahre aufhalten,
sind verpflichtet, vor oder bei Beginn jeder Catastrations-
periode auf an sie ergehende Aufforderung der zuständigen
Steuerbehörde binnen 14tägiger Frist die Quellen zu
bezeichnen, aus denen sie die zur Bestreitung ihres Lebens-
unterhaltes erforderlichen Mittel beziehen und die Höhe
des Ertrags der verschiedenen von ihnen zu vertretenden
Erwerbsquellen wahrheitsgemäß und so zu declariren, daß
sie die Richtigkeit ihrer Declaration auf Erfordern durch
Versicherung an Eidesstatt bekräftigen können. Nichtertheilung
oder wesentlich unrichtige Ertheilung der Auskunft zieht
Ordnungsstrafen von 10 bis 100 Thln. nach sich. Es steht
den Declaranten frei, in der Declaration sich zu eidesstatt-
licher Bekräftigung derselben zu erziehen. Jeder Beitrags-
pflichtige ist verbunden, über diejenigen äußeren Merkmale
seines Geschäftsbetriebes, welche von der Einschätzungs-
commission oder deren Vorsitzenden ihm special bezeichnet
werden, innerhalb einer bestimmten Präklusivfrist schriftlich
wahrheitsgemäß Auskunft zu ertheilen und behufs mündlicher
Verhandlung auf Veranlassung der Commission sich vor-
derjenigen persönlich oder bei Behinderung durch einen Be-
vollmächtigten einzufinden. Arbeitsgeber und Diensther-
schaften sind verpflichtet, die ihren Erwerbsgehilfen und
Dienstboten, ingeleichen den sonstigen Privatbediensteten ge-
zahlten Löhne und Saläre (einschließlich des Geldwertes
der etwa gewährten Naturalbezüge) bei Beginn jeder
Catastrationsperiode binnen 14tägiger Frist zu declariren.
Ebenso haben die Anstellungsbehörden im Staats-, Hof-,
Kirchen- und Communaldienste, die Vorstände der juristischen
Personen, Actiengesellschaften und Vereine aller Art auf an
sie ergehende Aufforderung über die Höhe der Dienstbezüge
ihrer Beamten Auskunft zu ertheilen.

Soviel über die Declaration. Wir kommen nun
zur Einschätzung. Der Gesamtbetrag der gewerbe-
und personalpflichtigen Einkünfte, welche die einzelnen Steuer-
pflichtigen beziehen, wird von der Einschätzungscommission
nach pflichtmäßigem Ermessen und auf Grund des Ergeb-
nisses anzustellender Erörterungen durch freie Einschätzung
des Ertrags der Erwerbsquellen und des persönlichen Arbeits-
verdienstes ermittelt. Hat der Beitragspflichtige sich an der
Declarationspflicht veräußert, oder es unterlassen, die Höhe
der ihm zufließenden Einkünfte zu declariren, so bewendet
es bei dieser Einschätzung und ist Reclamation unzulässig.
Bleibt die Declaration hinter dem Abschätzungsergebnis

zurück, so ist dann, wenn die Commission nach gewissenhafter
Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse in der Mehr-
heit ihrer Mitglieder zu der Ueberzeugung gelangt, daß der
Beitragspflichtige aus grober Fahrlässigkeit unrichtig oder
wessentlich falsch declarirt hat, ohne Rücksicht auf ein etwa
vorliegendes Erbiten zu eidesstattlicher Bekräftigung der
Declaration der bei der Abschätzung ermittelte Betrag
der Einkünfte festzuhalten und in das Cataster ein-
zustellen. Wenn sich diese Ueberzeugung objectiv begründen
läßt, soll die Einleitung des Strafverfahrens wegen Hinter-
ziehung beantragt werden. (Die Strafe der Hinterziehung
beträgt das Vierfache der hinterzogenen Steuer.) Tritt jener
Fall, d. h. die Ueberzeugung der Commissionsmehrheit von
unrichtiger Declaration, nicht ein, so ist der declarirte
Betrag der Einkünfte, anstatt des bei der Abschätzung er-
mittelten in Ansatz zu bringen, wenn der Beitragspflichtige
sich zur eidesstattlichen Bestätigung der Declaration erboten
hat, und die Bestätigung entweder vor der ordentlichen
Obrigkeit erfolgt oder von der Commission erlassen wird.
Hat dagegen der Beitragspflichtige sich zur eidesstattlichen
Bekräftigung seiner Declaration nicht erboten, so ist der
durch Abschätzung ermittelte Betrag der Besteuerung zu
Grunde zu legen und der Beitragspflichtige auf den Recla-
mationsweg zu verweisen. Reclamationen gegen die erfolgte
Einschätzung sind bei Verlust derselben innerhalb drei Wochen
bei der Bezirkssteuereinnahme schriftlich einzubringen. Der
Reclamant kann durch specielle Darlegung seiner Erwerbs-
und Vermögensverhältnisse vor einem Ausschuss der Ein-
schätzungs-Commission seine Reclamation begründen.
Falls diese Commission keine Veranlassung zur Verichtigung
findet, kann noch die Entscheidung der Kreiscommission an-
gerufen werden; bei dieser hat es dann sein Bewenden.
Unbegründete Reclamationen haben die Erstattung der Kosten
zur Folge.

Bezüglich der Auslegung der Steuerkataster verbleibt es
bei der bisherigen Praxis; dieselben werden jedem Beitrags-
pflichtigen nur soweit zugänglich gemacht, als sie ihn betreffen.
Man kann nicht leugnen, daß durch diesen Behördenapparat
und durch die Befugnisse, die den Commissionen beigelegt
sind, die fischerischen Interessen im vollsten Umfange gesichert
werden. Der Privatmann steht der Commission zur unbe-
dingten Verfügung und gegenüber ihrer Entscheidung im
Wesentlichen ganz schutzlos da. Einen gleich scharfsinnigen
Inquisitionsapparat über die Erwerbs- und Vermögens-
verhältnisse eines Jeden, vom Schäferknecht bis zum Standes-
herrn hinauf, hat noch kein Staat erfunden, und wir glauben
nicht, daß unsere sächsische Bevölkerung darauf begierig sein

Wir würden bald in der Lage sein, unsere Rathbarn zu beneiden, denen der Fiskus gerade auch nichts schenkt, aber denen wenigstens noch eine freie Beweglichkeit in den persönlichsten Angelegenheiten gelassen ist. Man sieht auch hier: es kann etwas theoretisch sehr gut sein, in der Praxis aber sich ganz und gar nicht bewähren.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg ist von Berlin, woselbst er die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Albert angezeigt und sich als commandirender General des 12. Armee-corps vorgestellt hat, am 4. Decbr. Nachts nach 12 Uhr wieder in Dresden eingetroffen.

Aus Wobau vom 4. Decbr. wird dem „Dr. 3.“ berichtet: Nachdem gestern Abend eine zweite, von mehreren Hundert Frauen aller Stände besuchte Versammlung stattgefunden hatte, welche die Lebensmittelfrage beriet, brachte uns der heutige Wochenmarkt leider so tumultuarische Scenen, wie wir solche hier noch nie sahen. Während man auf der einen Seite erklärte, man werde heute nicht mehr als 22 Ngr. für die Butter bezahlen, wollte man davon auf der andern Seite natürlich nichts wissen. Die Gemüther erhitzen sich, Schimpfreden fielen und brühen, immer dichter wurde der Butterverkauf, hin- und herwogte, immer toller wurde der Lärm, Butterstücke dienten als Wurfgeschosse, bis man schließlich zu Thätlichkeiten überging. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete auch zwei Personen. Die Butterverkäufer behaupteten das Feld und — den Preis.

Am 5. December Vormittags in der 10. Stunde traf, wie man dem „Dr. 3.“ aus Wobau meldet, der auf dem Rittergute zu Weigenbrunn angestellte Revierjäger Wünsche auf Steinpleiser Flur im Holze mit dem berüchtigten und gefährlichen Wildbiebe Radstübner aus Wobau, welcher wegen Wilderei und lebensgefährlicher Bedrohung bereits früher vier Jahre Zuchthausstrafe verbüßt hat, zusammen, und es kam zwischen Beiden zu einem sehr ernstlichen Kampfe, in welchem der Jäger infolge der außergewöhnlich starken Körperkräfte des Wildbiebes unterlag. Letzterer schlug den Jäger mit dem Rohre der Stockflinte, welche er bei sich führte, mehrfach heftig über den Kopf, verwundete ihn dadurch, rief ihm zu, daß er ohne Weiteres sterben müßte und daß er ihn dann begraben würde, entriß dem Verwundeten die geladene Doppelflinte, spannte beide Hähne und drohte, Wünsche zu erschießen. Nur auf das einbringlichste Bitten des Jägers und nach einem von ihm in kniender Stellung geleisteten Schwur, daß er Radstübner nicht verrathen wolle, ließ dieser von seinem verbrecherischen Vorhaben ab und den Jäger frei, für dessen Leben nach ärztlichem Ausspruch Gefahr nicht zu besorgen sein dürfte. Der Wildbiebe ist in der folgenden Nacht verhaftet worden.

Preußen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. Decbr. verlas der Präsident eine königl. Cabinetsordre vom 3. December, wonach der Staatsminister Graf v. Königsmark von der Leitung des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten entbunden und der Handelsminister Dr. v. Arnim mit der einstweiligen Führung dieses Ministeriums mit beauftragt wird.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Seit einigen Tagen geht durch die Zeitungen die Nachricht von einem Duell zwischen dem Generalfeldmarschall Frhrn. v. Manthey und dem Generalleutnant z. D. Grafen v. d. Groeben. Infolge eines allerhöchsten Auftrages sind wir in den Stand gesetzt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß jene Nachricht ohne die allermindeste Begründung und durchaus unwahr ist.“

Vor der Deputation des Kreisgerichts zu Greifswalde hat am 4. Decbr. unter großem Anbrange des Publikums die Criminalprocuratur gegen den 17-jährigen Högänger Fritz Schmitt wegen Ermordung der Anna Böcker begonnen. Der Angeklagte, welcher die That leugnete, wurde schließlich am 6. Decbr. zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Verteidiger hat die Appellation gegen das Erkenntniß angemeldet.

Das Actenstück, in welchem der Oberpräsident von Posen den Erzbischof Ledochowski auffordert, innerhalb einer Woche sein Amt niederzulegen, bez. die Einleitung des Verfahrens vor dem I. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin zu gewärtigen, ist nunmehr in die Öffentlichkeit gelangt. Es erklärt, daß in Anbetracht der Gefahren für das Staatswohl, welche mit der Fortdauer solcher Zustände verbunden seien, das I. Staatsministerium einstimmig beschlossen habe, die bekannten Paragraphen des Gesetzes vom 12. Mai gegen den Erzbischof in Anwendung zu bringen. Die natürlich ablehnende Antwort Ledochowski's ist bereits am nächsten Tage erfolgt und heißt es darin: „Das bischöfliche Amt habe ich mit den daran geknüpften Rechten und Pflichten von Gott durch die Hände seines sichtbaren Stellvertreters auf Erden übernommen; kraft dieser mir von Gott selbst verliehenen Gewalt regiere ich denjenigen Theil der Kirche, welchen der heil. Vater mir angewiesen hat. Keine weltliche Macht ist daher im Stande, diese Mission mir zu entziehen.“

Die Gesamtzahl der bis jetzt im Widerspruch mit den Maigesetzen vom Erzbischof Ledochowski angestellten Geistlichen beträgt nahe an 60, die sich theilweise in der traurigsten Lage befinden, da ihnen auf landrätliche Anordnungen der Gehalt entzogen und vom Erzbischof trotz ihrer bitteren Klagen keine Unterstützung gewährt wird.

Bayern. In München kamen vom 6. bis 7. Decbr. Abend 43 Cholera-Erkrankungen und 23 Todesfälle vor.

Württemberg. In der Sitzung der zweiten Kammer am 4. December machte der Minister von Mittnacht die Mittheilung, daß das Ministerium beabsichtige, demnächst bei dem Könige die Zustimmung Württembergs im Bundesrathe zu dem kaiserlichen Antrage wegen Erweiterung der Reichscompetenz zu beantragen. Er werde sich bestreben, der auf gewissen Gebieten wünschenswerthen Freiheit der eigenartigen Rechtsbildung Beachtung zu verschaffen.

Oesterreich. Der Kaiser hat, anlässlich der perfect gewordenen Revision des kroatischen Ausgleichs mit Ungarn,

Amnestie für Kroaten und Slawonen ertheilt.

Schweiz. Der Nationalrath hat am 8. Decbr. den Art. 111 der Bundesverfassung, welcher die Bundesgesetzgebung und insbesondere die Feststellung der Kompetenz der Bundesgerichte betrifft, nach den Anträgen der Commission angenommen. — Der Ständerath ist den Beschlüssen des Bundesraths betreffs der Art. 1 bis 18 der Verfassung mit einigen unwesentlichen Modificationen beigetreten.

Frankreich. Die Nationalversammlung hat in ihrer Sitzung am 8. Decbr. das Budget für das Justizministerium genehmigt und die Verathung über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten begonnen. Die Regierung verhielt, das Gelbbuch innerhalb 14 Tagen vorzulegen.

Die Schlußanträge des Regierungscommissars Generals Bourcet im Bazaine'schen Proceffe schloßen sich den in der Anfrage gestellten Anträgen durchgehend an und fordern die Anwendung derjenigen Artikel des Militärstrafgesetzbuchs, in denen Degradation und Todesstrafe angedroht wird. In der Sitzung am 7. Decbr. begann das Plaidoyer des Verteidigers Lachaud; derselbe hielt die Behauptung aufrecht, daß Bazaine seine Schuldigkeit auf das Vollständigste gethan habe. Am 8. Decbr. setzte der Verteidiger sein Plaidoyer fort und kam zunächst auf die Ereignisse des 4. Sept. 1870 zu sprechen. Bezüglich derselben werde die Geschichte das Urtheil fällen, daß sich einige Männer gefunden hätten, welche, in der Meinung, daß Frankreich unter einem feindlichen Einfall noch nicht genug zu leiden habe, die Unbilden desselben durch einen begonnenen Aufstand noch vermehrt hätten. Lachaud unterwarf darauf die Unterhandlungen des Marschalls mit dem Feinde einer Kritik und gelangte betreffs derselben zu dem Resultat, daß zwar in gewöhnlichen Zeiten ein General, welcher sich eine solche Handlungsweise zu Schulden kommen lasse, strafbar sein würde, in Metz seien aber die Verhältnisse außergewöhnliche gewesen, da die Regierung in Tours selbst sich dessen sehr wohl bewußt gewesen sei, daß ein Widerstand um jeden Preis unmöglich war. Ueber Gambetta sagte Lachaud, seine einzige Entschuldigung vor der Geschichte würde sein, daß es seinem glühenden Patriotismus erlaubt gewesen sei, auf Erfolg zu rechnen; sonst würde er kaum eine Entschuldigung haben. Am 9. sollte mit dem Plaidoyer fortgefahren werden.

Russland. In St. Petersburg hat am 7. December die Einweihung des Denkmals der Kaiserin Katharina II. stattgefunden. Die zum St. Georgsfeste dort anwesende Deputation der preussischen Armee wohnte der Feierlichkeit im Gefolge des Kaisers Alexander bei.

Amerika. Der nordamerikanischen Regierung ist, dem Vernehmen nach, die bestimmte Nachricht zugegangen, daß der „Virginia“ binnen 8 Tagen, die noch übrige Besatzung desselben binnen 10 Tagen an sie ausgeliefert werden werde.

Vom Landtage.

+ **Dresden,** den 6. Decbr. (I. Kammer.) Am Ministerische: Abeken. Vor Eintritt in die Tagesordnung beschloß die Kammer auf Antrag des Herrn v. Ferber, die dritte Deputation um zwei Mitglieder zu verstärken und die Wahl am Schlusse der Sitzung vorzunehmen. Die Verathung beginnt mit dem Bericht der ersten Deputation, Ref. v. Criegern, über das fgl. Decret Nr. 8, einige proceßrechtliche Bestimmungen betr. — Präsident Dr. Sidel äußert seine Bedenken über die für Miethsachen stipulirten Proceßbedingungen, welche zur Folge haben würden, daß die meisten derartigen Klagen zurückgewiesen werden.

Adv. Deumer schließt sich diesen Bedenken an und will die Klage in Miethsachen nur dann zugelassen wissen, wenn der Miether sich weigert, dem Vermieter gegenüber seine Verpflichtung zur Räumung des Quartiers schriftlich anzuerkennen.

Ref. v. Criegern entgegnet, daß es sich in § 1 des Entwurfs für Miethsachen lediglich um Feststellung der Proceßart für derartige Klagen handle.

Präsident Dr. Sidel beantragt einen Zusatz zu § 1, welcher die Vortheile des Gesetzes auch auf die Miether ausdehnt. Justizminister Abeken erklärt sich ebenso gegen diesen Zusatz, wie gegen den von der Deputation vorgeschlagenen § 1b, welcher bestimmt: Zu einer Befriedigung des Klägers in dem Sinne des Gesetzes gehört, daß Beklagter die klagbar gemachte Verpflichtung entweder vor dem Proceßgerichte zu Protocoll, oder mittelst eines gerichtlich recognoscirten, an das Proceßgericht eingereichten Schreibens anerkennt, wovon eintretenden Falls das Proceßgericht den Kläger schleunigst in Kenntniß zu setzen hat.

Ref. v. Criegern bekämpft den Sidel'schen Zusatz, denn derselbe müßte dazu führen, das ohnehin schon zu volle Maß von Geschäften bei dem Appellationsgericht überlaufen zu lassen. Dagegen hält er den von der Deputation vorgeschlagenen § 1b aufrecht.

Adv. v. Schütz polemisiert gegen die Neuerung im Bericht, daß die Zugabe von Sachwaltern nicht immer zur Vereinfachung und zu Erleichterung der Instruction beitrage.

Abg. Dr. Fricke befürwortet die Annahme des Sidel'schen Antrags, da er aus eigener Erfahrung wisse, wie oft der Miether in Nachtheil gegen den Vermieter komme. So sei ihm der Fall passiert, am 1. October mit Weib und Kind auf freier Straße zu sein, weil er die acht Jahre lang innegehabte Wohnung verlassen mußte, während der neue Wirth die zu beziehende Wohnung nicht hergestellert und auch seine Verpflichtung hierzu geleugnet habe. Von Juristen sei ihm der Rath ertheilt worden, die Emmissionsklage seines alten Wirths abzuwarten, denn dann habe er noch 8 bis 10 Tage Quartier. Das wollte er nicht thun, weil er stets in Frieden mit seinem Wirth gelebt. Schließlich sei es ihm noch möglich geworden, ein Zimmer aufzufinden, worin er einige Zeit mit seiner ganzen Familie gewohnt, während das Mobiliar auf einem Boden placirt wurde. Gätte damals schon eine Bestimmung existirt, wie Präsident Dr. Sidel sie wollte, so würde sein neuer Wirth sich wohl gehütet haben, die Wohnung nicht zu rechter Zeit herzustellen.

Justizminister Abeken bedauert das Mißgeschick des Vorredners, muß aber trotzdem sich gegen den Sidel'schen Antrag erklären.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung lehnt die Kammer den Sidel'schen Antrag ab, genehmigt aber § 1 mit dem von der Dep. vorgeschlagenen Zusatzparagraphen 1b. — Alle übrigen Punkte der Vorlage werden durchweg, meist ohne Debatte, den Vorschlägen der Deputation gemäß angenommen, also auch die Beschränkung des Mahnverfahrens auf Forderungen bis zu 500 Thlr. — Bürgermeister Claus referirt hiernächst über die vom ständischen Archivar Frödliger gelieferte Zusammenstellung der Beschlüsse und Anträge vom Landtage 1871/73 und der darauf ergangenen Entschlüsse. Der Bericht spricht sich in belagenden Worten über die fleißige Arbeit des Archivars aus und die Kammer beschließt, dieselbe dem ständischen Archiv einzuverleihen. — Auf Vorschlag des Präsidenten v. Nehmen wird heute von der Wahl zur Verfassung der 3. Deputation abgesehen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

+ **Dresden,** 5. December. Auf der Tagesordnung unserer 2. Kammer steht heute abermals die Unfehlbarkeitsfrage, angeregt durch den Antrag des Abgeordneten Ludwig: Das apostolische Vicariat

mittels Verlegung des Fuldaer Bistums von den Bischöfen der katholischen Kirche Sachens zur Beschneidung zu ziehen und denselben aufzugeben, durch Anschlag in allen katholischen Kirchen zur Kenntniß der katholischen Glaubensgenossen zu bringen, daß diese indirecte Verkündigung des Dogmas den Bundesgesetzen zuwider gesehen sei und deshalb ohne jede rechtliche Folge sei. Seit Stellung dieses Antrages war indessen seitens der Regierung konstatirt, daß die Verlesung des quest. Hirtenbriefes mit landesherrlicher Genehmigung geschehen sei, darin aber keineswegs eine Publication des Dogmas, welcher die Regierung ausdrücklich das Placet verweigert, erblickt werden könne. Die berichtstattende 3. Deputation der II. Kammer erachtete deshalb den Antrag Ludwig's, soweit sich derselbe gegen das apostolische Vicariat richtete, für gegenstandslos, beantragte aber, an die Regierung das Ersuchen zu richten, in geeigneter Weise alsbald öffentlich zu beurkunden, daß eine Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas durch die Verlesung des Hirtenbriefes nicht stattgefunden habe und nicht habe stattfinden können. — Aus der Debatte über diesen Gegenstand heben wir nachstehend die Hauptmomente hervor. — Vicepräsident Streit will es dahin gestellt sein lassen, ob die Beschlüsse des vatikanischen Concils rechtmäßig zu Stande gekommen sind und ob Jemand mit gesunden Sinnen daran glauben könne, daß ein irrender Mensch göttliche Unfehlbarkeit besitze. Aber so viel steht fest, das Dogma sei eine Gefahr für den Staat, wie dies die jüngsten Vorgänge in Preußen zur Genüge bewiesen. Um nicht auch Sachsen diesen Gefahren aussetzen, beantrage er als Zusatz zum Deputations-Antrage: die Regierung zu ersuchen, das Regulativ vom 4. October 1845 wegen Ausübung der staatlichen Hoheitsrechte über die katholischen Kirchen in Sachsen schleunigst und zwar unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Änderungen einschlagender Verhältnisse einer Revision und Ergänzung zu unterwerfen. Redner macht für seinen Antrag noch geltend, daß es doch sehr fraglich sei, ob die bisher für die römisch-katholische Kirche bestehenden Gesetze auch der durchs Concil geschaffenen neukatholischen Kirche zu Gute kommen sollen. Ueberdies habe man schon vor Jahrzehnten in Sachsen die Ausbildung katholischer Geistlicher im Auslande angefochten. Es unterliege ja keinem Zweifel, daß Männer, welche diese Ausbildung in Prag erhielten, den dort waltenden Geist des Jesuitismus in die katholischen Schulen Sachsen übertragen. Darum sei es an der Zeit, gefällig dagegen einzuschreiten. (Allgemeines Bravo.)

Abg. Ludwig weist alle Schuld von sich, daß sein Antrag gegenstandslos geworden. Hätte er gewußt, was die Regierung nach und nach sich habe mit den Erklärungen im „Dr. 3.“ abpressen lassen, so würde sein Antrag eine andere Form erhalten haben. Wenn nun gesagt werde, das Placet sei verweigert, aber die Verlesung des Hirtenbriefes genehmigt, so sei dies eine Comödie, die davon zeugniß gebe, daß der Geist des Jesuitismus auch im Protestantismus um sich greife. (Sehr wahr.) Für so naiv halte er den früheren Cultusminister von Falkenstein nicht, daß er bona fide gehandelt habe, vielmehr sei die Erlaubniß zur Verlesung des mehrerwähnten Hirtenbriefes im wohlbedachten Einverständnisse mit der katholischen Kirche gegeben worden. (Lebhaftes Bravo.)

Cultusminister v. Gerber: Das Unfehlbarkeitsdogma sei nicht verkündet worden und werde in Sachsen nicht verkündet werden. Er habe früher, wie Ludwig die Regierung wegen dieser Publication interpellirt, nicht ein Jota von der Genehmigung seines Vorgängers bezüglich der Erlaubniß zur Verlesung des Hirtenbriefes gewußt, deshalb auch nicht davon sprechen können. Aber das könne er versichern, daß die sächsische Regierung das Dogma für staatsgefährlich halte und deshalb gern bereit sei, dem Streifischen Antrage zuzustimmen, damit Gefahren, wie sie jetzt Preußen bedrohen, von Sachsen fern gehalten würden. Eine nochmalige öffentliche Erklärung, wie sie der Deputations-Antrag wünsche, halte er jedoch für überflüssig. Die Frage, um die es sich handle, liege doch sehr klar vor. Nur eine Publication auf Grund des § 3 des Mandats von 1827 sei verfassungsmäßig. Das apostolische Vicariat habe nach der dort gegebenen Vorchrift das Placet beantragt, sei aber abschlägig beschieden worden. Damit sei die Sache beendet.

Abg. Sachse: Ohne Zweifel fühle das protestantische Sachsen eine Beunruhigung darüber, ob es in seiner Regierung auch einen Hüter des Protestantismus habe. Deshalb sei die von der Deputation beantragte öffentliche Kundgebung der Regierung durchaus gerechtfertigt. Der jetzige Cultusminister habe nicht nothwendig, die Erbschaft seines Vorgängers anzutreten, aber wohl liege alle Ursache vor, sich von dieser Erbschaft loszulösen. (Bravo.)

Sein Cultusministerium würde im sächsischen Volke Boden finden, welches nicht als starker Schirmherr des protestantischen Bekenntnisses sich erweise. (Allgemeine Zustimmung.) — Abg. Dr. Wiedermann macht den derzeitigen Cultusminister dafür verantwortlich, daß die Verhöhnung, womit das katholische Kirchenblatt mit seiner Behauptung von der erfolgten Publication des Dogmas gegen alle Erklärungen der Regierung und die Gesetze des Staates vorgegangen, ungeahndet geblieben sei. — Der Minister erwidert, er habe nicht geglaubt, daß die Sache solche Ausdehnung nehmen werde.

Abg. Schredt spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der Minister bei der früheren Verantwortung der Ludwig'schen Interpellation keine Kenntniß von der Verlesung des Fuldaer Hirtenbriefes gehabt. Lebensfalls habe er von seinen Räten doch Vorlegung aller einschlagenden Acten verlangt. Der Hirtenbrief müßte ihm also verschwiegen worden sein. Nun wäre es wünschenswerth, zu erfahren, was der Minister angeordnet, damit in Zukunft derartige Verheimlichungen nicht mehr vorkommen könnten. — Der Minister blieb die Antwort schuldig. — In weiteren Laufe der Debatte erklärten sich noch die Abgg. Dr. Genel und Günther für die Deputationsanträge, die Abgg. v. Hausen, v. Einsele, v. Ehrenstein gegen dieselben. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung trat die Kammer mit allen gegen die drei Stimmen der zuletzt erwähnten Redner der Deputation bei und genehmigte dann einstimmig den vom Vicepräsidenten Streit gestellten Antrag auf Revision des Regulativs vom Jahre 1845. Der Verhandlung wohnte ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum bei, welches durch sein Verbleiben bis zum Schluß das rege Interesse an der Sache bekundete.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 3. December 1873.

Anwesend: Hr. Stadtverordn.-Vorst. Gärtig, Hr. Vicevorst. Lehner, die Herren Stadtverordn. Andrä, Drache, Göge, Gänzel, Koblase, Krug, Lochner, Reinhardt, Roch, Steyer und Wille, sowie der stimmberichtig einberufene Erasmann Hr. Caspari. — Ein Mitglied des Collegiums bittet krankheitshalber um Urlaub für den laufenden Monat und wird dieser Urlaub einstimmig bewilligt. — Auf die von den städtischen Collegien an das königl. Haus gerichtete Beileidsadresse hat das Oberhofmarschallamt geantwortet und nimmt das Collegium hiervon Kenntniß. Der Stadtrath hat beschlossen, zur Beglückwünschung Sr. M. des Königs Albert eine aus Rathsmitgliedern und Stadtverordneten bestehende Deputation nach Dresden zu senden. Unter Beitritt zu diesem Rathschlusse wählt das Collegium seine beiden Vorsteher, oder in Behinderung eines derselben ein anderes seiner Mitglieder zu dieser Deputation. — Von einem für gewählte Lohn-erhöhung eingelaufenen Dankschreiben wird Kenntniß genommen. — Der Stadtrath zeigt an, daß die zur Ergänzungswahl der Stadtverordneten aufgestellte Wahlliste die vorchriftsmäßige Zeit öffentlich ausgelegen habe und fordert Erklärung darüber, ob diese Wahlliste gedruckt werden solle. Da nach früheren Beschlüssen nach Ablauf dreier Jahre die Drucklegung der Wahllisten erfolgen soll und in diesem Jahre dieser jährliche Turnus abgelaufen ist, so wird vom Collegium die Drucklegung beschlossen. — Vom Stadtrath wird noch verlangt, das Collegium möchte über die Reihenfolge der Ausschreibung einiger unanständigen Stellvertreter schlüssig werden, und wird diesem Verlangen entsprochen. — Von den Trägern der Armenleihen ist um Erhöhung der Löhne gebeten worden; es wird diese Erhöhung bewilligt. — Der Stadtrath will den der hier befindlichen Großenhainer Banf gehörig gewesenen Feuer- und diebesichernden Geldschrank, welcher bei der Neuanschaffung 400 Thlr. gekostet haben soll, für den Preis von 250 Thlr. zu Zwecken der Sparcasse antaufen. Das Collegium ist mit der Realisirung dieses Gelegenheitskaufes einverstanden. Für eine bei der städtischen Verwaltung besorgte Stellvertretung soll eine Ent-

...wird, und tritt das Collegium den darüber vorliegenden Beschlüssen bei; Gleiches erfolgt auch nach einiger Debatte wegen Gewährung von Umzugskosten. — Herr Kaufmann Heinrich Dies in Weizsig hat eine gedruckte Vorlage an das Collegium gerichtet, doch unterläßt man, dieselbe zur Vorlesung zu bringen. — Nach einer Anzeige des hiesigen Garnisonscommandos will das Kriegsministerium die Gasbeleuchtung des Rathhauses auf eigene Kosten ausführen lassen. Das Collegium nimmt von dieser Anzeige Kenntniß. — Das Mitglied des Collegiums, welches im Interesse der abgegangenen Petitionen mit in Dresden war, referirt hierauf über den Verlauf der Sendung und ist man allseitig mit den erlangten Resultaten zufrieden gestellt. — Bei einem in hiesiger Stadt im Gange befindlichen Baue ist man erst, nachdem der Bau schon theilweise fertig gewesen ist, inne geworden, daß dieser Bau deshalb nicht in der neuen Straßenachse steht, weil eine derartige Vorschrift nicht bei der Ertheilung der baupolizeilichen Genehmigung gemacht worden ist. Die hierauf mit zwei Besitzern wegen Landabtretungen und Entfernungen von Baulichkeiten abgeschlossenen Verträge hat der Stadtrath unter Bewilligung von Entschädigung genehmigt, und mit Ausschluß einer Bewilligung genehmigt auch das Collegium zur Erreichung des Zweckes die Geldausgaben, doch beauftragt es zugleich noch seinen Vorstehenden, in nächster Sitzung aus den zu erbittenden Acten zu referiren, ob in dieser Angelegenheit eine Unterlassung vorgekommen ist.

Ein exilirter Jesuit.

(Fortsetzung.)

Der Scholastiker hatte sich bemüht, schon früher zu Worte zu kommen, was ihm aber erst jetzt möglich war. „Ich bin ein Christ und müßte Ihnen schon deshalb vergeben. Es thut mir wohl, daß meine Worte bei Fräulein Hermine Eingang fanden. Lassen Sie mich nun auch Ihnen einen wohlgemeinten Rath ertheilen. Ich glaube, Sie würden Ihrer lieben Mutter eine unendliche Freude bereiten, wenn Sie Ihre Verlobung recht bald feierten.“

Der Leutnant sah ihn ernst an. „Wenn ich Sie recht verstehe, so befürchten Sie, daß meine gute Mutter die Verlobung ihres einzigen Sohnes später nicht mehr erleben dürfte!“

„Gott erhalte Ihnen die Mutter noch viele Jahre, Herr Leutnant, allein es ist christlich, auf Alles gefaßt zu sein. Mag nun der Todesengel früher oder später in Ihre Familie greifen, ich rathe Ihnen dringend, die Verlobungsangelegenheit zu betreiben und werde, wenn Sie es wünschen, selbst mit Ihrer gnädigen Mama sprechen, damit alle Hindernisse beseitigt werden können.“

„O, Sie sind ein Engel von Güte, Vater“, rief der Leutnant, „und ich bitte Ihnen feierlich ab, was ich gegen die ehrwürdigen Väter der Gesellschaft Jesu gestreift habe; das heißt, unter dem Vorbehalte, daß alle Jesuiten Ihnen gleichen“, setzte er lachend hinzu.

„Loben Sie mich nicht“, bat Franziskus, „denn was Ihr Wohlgefallen erregt, ruft bei Andern vielleicht die Zeichen höchster Mißbilligung hervor.“

„Diese Andern sollen es mit mir zu thun bekommen“, erwiderte Bruno lebhaft. „Ich denke, wir sind jetzt Freunde und werden es bleiben. Erinnern Sie sich stets, daß Sie einen Freund haben, der die beste Klinge in seinem Regimente führt.“

„Bewahre mich Gott — ich kann kein Blut sehen!“ scherzte Franz und die neuen Freunde verfügten sich, Hand in Hand, nach dem Zimmer der kranken Frau von Kuland, welche sich sehr befriedigt über die zur Schau getragene Harmonie der beiden jungen Männer aussprach. Noch mehr freute sie sich über das, was ihr der jugendliche Beichtvater selbst zu beichten hatte und gab mit frohem Sinne ihre Einwilligung, daß die Verlobung der beiden Liebenden in acht Tagen stattfinden sollte.

Es schien, als hätte diese frohe Aussicht die Nacht gehabt, das entzündende Leben der kranken Frau aufzuhalten, denn sie wurde täglich heiterer und es ward dem jugendlichen Gewissenrath leicht gemacht, ihre Seele mit Bildern der Hoffnung zu erfüllen und sie zur Zufriedenheit mit ihrem Geschick und zur Dankbarkeit gegen Gott hinzuleiten. Auch an sich selbst prüfte und erkannte Franz den Eindruck eines ruhigen, gottseligen Gemüthes. Das Feuer der Leidenschaft schien in ihm verglüt zu sein, neidlos wandelte er seine einsame Bahn weiter und nur seine Studien vermochten ein tieferes Interesse in ihm rege zu machen. Was außen vorging, kümmerte ihn nicht, er hatte beschlossen, es nicht zu sehen.

Der Hauptmann trat eines Morgens in das Zimmer und kündigte ihm an, daß auf Wunsch der Kinder und der Frau von Kuland die nächste Mittwoch als Verlobungstag festgesetzt sei. Er drang dem jungen Manne das Versprechen ab, an diesem Tage nicht zu fehlen, obwohl Franz alles Mögliche vorschlugte.

„Für heute“, fuhr der Hauptmann fort, „hätte ich jedoch noch eine andere Bitte. Sie wissen, daß mich dann und wann einige Freunde besuchen, mit denen ich mich in freimüthiger Weise über öffentliche Angelegenheiten unterhalte. Ich habe auf heute Nachmittag wieder eine Einladung erlassen und es werden hoffentlich noch ein paar Bekannte mehr erscheinen. Sie würden mich recht innig verpflichten, wenn Sie auch einmal Theil nähmen an unsern gemüthlichen Conferenzen.“

Franziskus schauderte. „Was muthen Sie mir zu, — wie kann, wie darf ich? Das ist mir unmöglich. Ich will nichts davon wissen, darf mich nicht betheiligen und werde abwesend sein, das gelobe ich Ihnen feierlich.“

Der Hauptmann horchte hoch auf. „Weshalb nur? Ich kann mir Ihren Widerwillen nicht erklären.“

„Fragen Sie mich nicht, ich darf Ihnen nicht antworten. O, mein Gott, auch das noch!“ stöhnte Franziskus.

„Wunderbar!“ machte kopfschüttelnd der alte Herr.

„Aber glauben Sie denn, wir treiben Teufelskünste, weil Sie sich gar so sehr davor entsetzen? Wir discutiren die Lage des Landes, wählen Candidaten zum bevorstehenden Reichstage und sind im Begriff, ein Central-Wahlcomité für unsern Kreis zu bilden. Das ist doch Alles ganz legal, wir stehen nur auf dem Boden der Verfassung.“

Der Scholastiker wandte sich mit plötzlicher Festigkeit zu Franz, zu ihm redend: „Herr Hauptmann, Sie sind mir stets als das Ideal der Redlichkeit erschienen, beantworten Sie mir ehrlich meine Frage und beruhigen Sie mein Gewissen: ist es Wahrheit oder Lüge, daß Sie gegen die Kirche, gegen die Geistlichkeit conspiriren, daß Sie beabsichtigen, die Gemeinden der

sogenannten Altkatholiken in unserer Gegend einzuführen? Wäre es Wahrheit, bei Gott sei es geschworen, ich verrathe Sie nicht. Nur für mein eignes Seelenheil will ich die Wahrheit von Ihnen hören.“

Der Hauptmann sah ihn lange schmerzlich an. „Mein armer, junger Freund, ich ahne den Zusammenhang. Nun wohl, ich will Ihnen unumwunden antworten und keinen Umstand auf Kosten der heiligen Wahrheit fälschen. Ich spreche jetzt zu dem vorurtheilsfreien Freunde, nicht zu dem Scholastiker vom Orden Jesu. Ihre ängstlichen Fratres haben Recht, es ist etwas daran; wir sind keine Freunde der orthodoxen Geistlichkeit, der fortschrittsfeindlichen Kirche. Nicht die erhabene Religion befehden wir, wohl aber ihre herrschsüchtigen Diener. An die Bildung von altkatholischen Gemeinden haben wir auch gedacht, uns aber bald überzeugt, daß dafür in unserer Gegend Oesterreichs unter dem Volke noch zu wenig Verständnis ist. Das Volk ist zu lange am Gängelbände der Priefter gegangen, es muß erst freier denken lernen und dazu will Zeit sein. Wir, die liberale Partei, müssen pflanzen und säen, ackern und eggen, — die Ernte liegt, so Gott will, der nächsten Generation in den Händen. Das ist Alles, was Sie wissen wollten.“

(Fortsetzung folgt.)

Quittung.

Für den verunglückten Mönkler in Rippien gingen noch ein je 1 Thlr. von den Herren Pastoren Hering in Griesen und Eißner in Linz, worüber wir hiermit dankend quittiren. Die Exped. d. Bl.

B. V. G.

Bahnhof.

Heute Abend halb 8 Uhr
pädagogischer Verein.

Bahnhof.

Tagesordnung: Herr Schuldirektor Mushacke — Fortsetzung. D. V.

Militärverein

„Deutscher Kriegerbund“ zu Wildenhain.

Versammlung Sonntag den 14. December 1873. Es werden alle Mitglieder gebeten, Nachmittags punkt 3 Uhr im Vereinslocale zu erscheinen. 1) Steuerablage; 2) Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Militärverein zu Krauschütz.

Generalversammlung

Sonnabend den 13. December Abends 7 Uhr.

Tagesordnung. Prüfung der Rechnung und Neuwahl. Diesmal hat jedes Mitglied zu erscheinen; nicht genügende Entschuldigungen werden mit 5 Ngr. Strafe in die Vereinskasse belegt. Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher Verein

für Schönfeld und Umgegend.

Sonntag den 14. December Nachm. 3 Uhr Sitzung. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wünscht der Vorstand.

Arbeiterversammlung.

Sämmtliche über 21 Jahr zählende Arbeiter, welche in zum Fabrikantenverein gehörigen Etablissements beschäftigt sind, wollen sich nächsten Sonntag Nachmittags punkt 2 1/2 Uhr im Schützenhause zur Aufstellung von Candidaten für die Wahl der Schiedsrichter einfinden.

Julius Eise. Traugott Sesse.

Hermann Kreisshmar. Hermann Richter.

Robert Zeuser. Julius Ublig.

Julius Zimmermann.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. December Mittags wird der Bulle der Gemeinde Weizsig a. R. meistbietend versteigert. Schubert, Gemeinde-Vorstand.

1000 Thlr. sind sofort und 1000 Thlr. per 1. Januar 1874 auf gute Hypothek auszuleihen. Emil Müller.

Aus dem Lokale der Pirnaer Bank

werden nächsten Sonnabend 11 Uhr in der „Krone“ ein großer schlangenförmiger Labentisch von eichenem Holze, zwei Schreibpulte, ein Chronometer, ein Spiegel, ein runder Tisch, ein Sopha, sechs Rohrstühle, drei Sessel, ein Actenschrank, Makulatur und so mehr gegen Baarzahlung ver-auctionirt.

C. G. Arnold, Königl. Gerichtsamts-Auctionator.

Auction.

Nächsten Sonnabend, als den 13. December, früh 10 Uhr sollen in der Schankwirthschaft des Herrn August Gentschel, Radeburger Straße 602, Möbel, ein Wappenstein, eine Pyramide, Kindertische, Stühle, Pelze, Federbetten, ein Schiebeck, Wagenräder, eine Flachsbroche etc. ver-auctionirt werden. Emil Paul, Auctionator.

Tanzunterricht.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß Donnerstag, den 11. December, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Hühner ein Tanz-Cursus für Anfänger und Geübtere beginnt. Anmeldungen nehme ich daselbst freundlichst entgegen.

Hochachtungsvoll **Emil Stiller,** Tanzlehrer.

Fünf gute Federbetten, Ubrn,
viele Herrenkleider, Schmuckfachen, Spielzeug (dabei zwei Doppelfische), ein Glasdiamant, Reißzeuge, Lächer etc. werden nächsten Dienstag 10 Uhr im Saale der „Krone“ hier ver-auctionirt. C. G. Arnold.

Stollen-Mehl.

Wiener Auszug, 6 Liter (eine alte Meße) . . . 20 Ngr.,
Kaiserauszug, 6 Liter (eine alte Meße) . . . 19 „
Grieslerauszug, 6 Liter (eine alte Meße) . . . 18 „
Nr. 0 zum Kuchenbacken, 6 Liter . . . 16 „
sowie Stüchhefen von bester Triebkraft empfiehlt

die Bäckerei und Producten-Geschäft von **W. Günther.**

Die Colonialwaaren- & Producten-Handl.

von **Woldemar Wachs**
äußere Meißner Gasse

empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Stollenmehl,

ganzen und gem. Zucker,
Rosinen und Corinthen,
Mandeln,
div. Backgewürze,
Citronen,
Schmalzbuter,
Chocoladen,
Caffees,

in guter Qualität zu billigen Preisen.

Baschliks,

Stück von 20 Ngr. an,

Moiré-Schürzen,
Stepp-Röcke in Alpaca,
Lasting & Moiré

empfehle in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

C. M. Markus.

Wollene und baumwollene Strickgarne,
Häkelgarne, Häkelseide, Zephyrwolle,
Castorwolle, Mooswolle, Stickseide, Nähseide, Maschinenseide, Nähzirne empfiehlt zur geneigten Beachtung

M. O. Wolf.

Wollene Hemden,
Leibjäckchen, Chemisettes,
Lama

zu **Hemden, Kleidern etc.,**
Jacken-Barchent,
weiss. gerauhten Barchent,
roh & gebleicht,

empfehl't zu billigsten Preisen

C. M. Markus.

Mosel-Rüsse,

die vorzüglichsten im Geschmack, empfehl't

L. Fromm jr.

Rüsten-Seringe,

frisch angekommen, empfehl't billigt

C. E. Hippe.

Christbaum-Dillen,

das Duzend von 2 1/2 Ngr. an,

Christbaumschmuck,

Christbaumdecoration

(etwas Neues)

empfehl't billigt

Carl Schröder.

Frauenmarkt 278.

Braun- und Steinkohlen

liefert auf Bestellung bis vor's Haus

Bernhard Bräuer.

Einkauf

von Sadern, Knochen,

Glas, Eisen und Metall

bei

T. Höncke.

Siegelgasse.

Circa drei Acker Land,

ohnweit der Stadtflur, zu Baustellen passend, verlaufe unter günstigen Bedingungen. Emil Müller.

Ein zur Jagd dressirter Hund, welcher sich auch zum Ziehen eignet, ist billig zu verkaufen bei August Schuppe in Dauda.

Bekanntmachung.

Die erste constituirende Versammlung des „Bezirk-Lehrervereins mit dem Vororte Großenhain“ soll Mittwoch den 17. December von Nachmittag 3 Uhr ab in dem Saale des Hôtel de Saxe in Großenhain abgehalten werden.

Tagesordnung: Berathung über den Entwurf eines Vereins-Statuts; Ref. der Unterzeichnete; Delegirtenwahl; Berathung über den Statutenentwurf für den allgemeinen sächsischen Lehrerverein; Aussprache über den Einbruck, welchen die Rede des Herrn Kultusministers am 14. Novbr. a. e. auf die sächsische Lehrerschaft gemacht habe; Ref. Herr Kirchschul-lehrer Arnold.

Großenhain, am 10. December 1873.

Mushacke i. V.

Der Verein für Singvögel- und Geflügelzucht zu Großenhain

veranstaltet den 25. und 26. December im Saale des Gasthofs zur „Stadt Chemnitz“ eine Ausstellung von Sing- und Ziervögeln, sowie Geflügel, verbunden mit einer Verloofung ausgestellter Vögel und Geflügels.

Loose à 5 Ngr. sind bei Herrn Gastwirth Günther, sowie bei dem Vorsteher A. Lehmann zu haben. Den Mitgliedern des Vereins zur Nachricht, daß Sonntag, den 14. December a. e., Nachmittags 3 Uhr Hauptversammlung im Vereinslocale abgehalten wird und dabei Rechnungsablage, sowie Neuwahl des Directoriums stattfindet.

Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist wünschenswerth.

Der Vorstand.



Uhren-Lager.

Goldene Damenuhren in grosser Auswahl und vorzüglicher Waare, Herrenuhren in Silber und Gold, auf das Reichhaltigste sortirt, Regulateurs mit achten Becker'schen Werken (den anerkannt besten), Rahmen- & Wanduhren jeder Gattung, sowie eine schöne Auswahl echter Talmi- & Bronze-Ketten empfiehlt unter Zusicherung der billigsten Preise und reeller Bedienung sowie Garantie

Meissner Gasse 11 F. Messerschmidt Meissner Gasse 11.

Carl Dietrich

132

Wildenhainer Gasse

132

empfehlen zum Weihnachtsfeste sein großes Lager von

Handgarnleinen in allen Qualitäten, $\frac{9}{4}$ — $\frac{12}{4}$ brt., **Wettzeugen**, weiß und bunt, **Inlets**, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$ breit, **Tischtüchern**, **Handtüchern**, **Sopha- & Tischdecken**, **blauer Leinwand**, **blauged. Schürzen** m. u. ohne Laß

bunten Kantenschürzen, **Shirting**, **Stangenleinen**, **Piqué**, ff. weiß, franz. **Barchent**, **Hemdentuch**, **Taschentüchern**, **weiß und bunt**, **wollenen Kleiderstoffen**, 2c. 2c.

Rockflanellen, **Kantenvöcken**, **Zackenlana**, **Zackenbarchent**, **fertigen Lama- & Barchentjacken**, **wollenen Vorhemdchen**, **Herrenshawltüchern**, **Frauenkopftüchern**

zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Von heute an verkaufe ich eine Parthie zurückgefehter

Kleiderstoffe, Flanelle und andere Waaren

zu besonders billigen Preisen.

Carl Dietrich.

Den geehrten Landbewohnern die ergebene Anzeige, daß ich **Grau-Leinen-Garn** zum höchsten Preise kaufe und selbiges auch gegen **weiße gute Hausleinwand** umtausche. Carl Dietrich. Wildenhainer Gasse 132.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen der ergebenst Unterzeichnete ein extrafeines

Stollen-Mehl,

das Pfund 24 Pfennige. **8 Pfund**, eine sehr reichliche Metze, 19 Ngr. Der Centner 7 Thlr. 20 Ngr. Bei Entnahme von $\frac{1}{4}$ Centner nach Centnerpreis.

L. Fromm sen.

Aeussere Meissner Gasse.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen ein extrafeines

Stollenmehl,

das Pfd. 25 Pf., **6 $\frac{1}{2}$ Pfd.**, gut gestiebt, eine sehr reichliche Metze, 16 Ngr. 3 Pf., der Centner 8 Thlr., bei Entnahme von $\frac{1}{4}$ Ctr. nach Centnerpreis; geringere Sorte 7 Thlr. 15 Ngr.

Herrmann Thieme.

Strassburger Gänseleber-Pasteten

von J. G. Hummel

empfehlen **Kirst & Co.**

Die erfolgte Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

von **Zuckerwaaren, Pfefferkuchen, Christbaumconfecturen und Chocoladen**

beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

L. Fromm jr.

Aechten

Nürnberger Lebkuchen,

sortirt in Schachteln mit **Marcipan-, Elisen-Macrone-, Vanille-, Maraschino- und Chocoladen-Lebkuchen**, empfiehlt

L. Fromm jr.

Ein feines Weihnachts-Geschenk für Damen

ist jedenfalls $\frac{1}{4}$, oder $\frac{1}{2}$ Dutzend **Glacé-Handschuhe**

in Cartons verpackt zum Preise von 4 bis 8 Thlr., feinsten Qualität, zu haben im

Handschuh-Geschäft von Carl Kirchner, Schlossgasse. 11

Weihnachts-Chocoladen mit Vanille

von Jordan & Timäus

in Packeten à 3 und 5 Ngr., elegant etikettirt, ff. **Vanille-Chocoladen-Pastillen**,

in Packeten à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Ngr., empfang und verkauft zu Fabrikpreisen

L. Fromm jr.

Herren-Kragen, Herren-Manchetten

in den neuesten Façons,

Hemden-Einsätze,

gestreift und gestickt,

Stück von 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. an

empfehlen

Otto Zabler.

Laterna magica

(Zauber-Laterne),

Laubsägekasten,

Werkzeugkasten,

Baukasten

empfehlen billigst

Carl Schröder.

Frauenmarkt 278.

Eine noch rüstige, ordnungsliebende **Frau** oder ein anständiges **Mädchen** wird zu den Kindern Neujahr zu mietzen gesucht im Gute Nr. 4 zu Stauba.

Ein freundliches **Logis** zum Preise von 30 Thlr. ist an ruhige Leute jetzt oder Neujahr zu vermietzen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Herr kann **Logis** erhalten in einem heizbaren Stübchen. Zu erfragen: Längengasse Nr. 517 C.

Nächsten Sonntag, den 14. December a. e.,

Vocal-Concert

im Hôtel de Saxe

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für den hiesigen Frauen-Verein.

Freunde des Gesanges und Alle, welche geneigt sind, armen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu helfen, werden hierauf freundlichst aufmerksam gemacht.

Das Nähere folgt in nächster Nummer.

Nächsten **Sonabend**, als den 13. h., Abends 8 Uhr wird für **einzelne hiesige Arme** ein

Quartett

von Musikern des Trompetercorps unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Müller mit **Gefangs-Couplets** von einigen Bürgern im Saale zur „Stadt Chemnitz“ zur Ausführung gelangen.

An diesem Tage empfehle **Schweinsknöchel, Pöfelbraten** und **Klöse** nebst einem Töpfchen des berühmten ff. **Nadeberger Lager- und Neu-Bairischen Bieres.**

W. Günther.

Nächsten **Sonabend** von 12—1 Uhr gefellige Unterhaltung über

Botanik von 250 Pflanzen

im Siegelhaufe.

Heute, Donnerstag, **Schlachtfest**, Mittags **Wellfleisch**, Abends frische **Wurst** und **Gallertschüsseln**, wozu freundlichst einladet C. Andrich.

Unsern Freunde und Kollegen, Herrn **Rudolph Nisse**, zum morgenden Geburtstag die besten Glückwünsche.

Du hatt'st ein Bäckchen arrangirt,

Wo wir uns Alle amüßirt,

Zum Danke gratuliren wir

Und wünschen alles Gute Dir.

Im Namen der Tischler- und Glasergenossenschaft.

B. F. H. B.

Es erscheinen jedes Jahr neue Kalender; erscheine doch recht bald ein neuer **Gas-Kalender.**

Vier **Schlüssel**, durch einen Riemen zusammengeknallt, sind vom Neumarkt bis hinter die Kirche verloren worden; abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine kleine graue **Katze** ist an der Mittwoch abhanden gekommen; man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in Nr 261.

Ein schwarzer **Hund** ist zugelaufen und gegen Kosten-erstattung wiederzuerlangen im Gute Gute Nr. 41 zu Roselitz.

Hierzu eine Beilage.

Generalversammlung
des landwirthschaftl. Vereins zu
Pristewitz
Dienstag den 16. December
 Nachmittags 4 Uhr.

Consum-Verein zu Gröditz.
 Eingetragene Genossenschaft.
 Montag den 15. December Abends 7 Uhr
GENERALVERSAMMLUNG im Eisenwerks-Gasthofe.
Tagesordnung:
 Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsraths und Directorii.
 Besprechung über §§ 4 und 5 des Statuts
Der Aufsichtsrath.

Krankenkasse der Manufactur-, Fabrik- und
Handarbeiter beiderlei Geschlechts.
Hauptversammlung Sonnabend den 13. December
 Abends 8 Uhr im Schützenhause.
Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder und
 Steuerablage. 2) Neuwahl der Vertrauensleute und Aus-
 schußmitglieder. **Der Vertrauensmann.**

Generalversammlung des landwirthschaftl.
Vereins zu Krauschütz
 künftigen Sonntag Nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Wiener Productivausstellung, Referent
 Herr Kreissecretär Münzner;
- 2) über Fußbeschlag nebst Vorzeigung verschiedener Pferde-
 hüfte und Hufeisen, Referent Herr Hofarzt Mübius;
- 3) Berichtigung der Beiträge für 1873 nebst älteren Resten
 nach § 5 der Statuten;
- 4) Berathung, ob Ball oder Excursion fürs Jahr 1874;
- 5) Neuwahl des Directoriums. **Der Vorstand.**

Militärverein
für Zeithain und Umgegend.
 Generalversammlung Sonntag den 14. December Nach-
 mittags 2 Uhr in der Hesse'schen Schankwirthschaft zu
 Zeithain. **Der Vorstand.**

Achtung.
 Die Herren Gemeindevorstände werden hierdurch ein-
 geladen, nächsten Sonntag, den 14. December, Nach-
 mittags 2 Uhr im Gasthofe zur „Krone“ in Großenhain
 zur Aufklärung der Schornsteiger-Verhältnisse sich einzu-
 finden.

Auction.
 Sonnabend den 13. December von Vorm.
 10 Uhr an sollen im Hause des Herrn Klempnermeister
 Schröter auf der äußern Naumburger Gasse hier **diverse**
Klempnerwaaren, als: Eimer, Kannen, Kessel, Lampen,
 50 Ellen neue Dachrinnen, trockne und angeriebene Farben zc.,
 gegen sofortige Baarzahlung verauktionirt werden durch
Carl Echtermeyer.
 Sämmtliches Klempnerhandwerkszeug ist daselbst
 aus freier Hand zu verkaufen.

Grosse Auction.
 Freitag, als den 12. December, Vormittags
 10 Uhr sollen im **Gute No. 13 zu Standa**
 ein Pferd, nach Befinden zwei, sieben Kühe, zwei
 Kalben, ein Bull, drei Kälber, drei tragende
 Sauen, ein Käuser, drei Wirthschaftswagen, ein
 Korbwagen, ein Milchwagen, eine Getreidereinigungs-
 maschine, eine Decimalwaage, verschiedenes
 Inventar und Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare
 Bezahlung versteigert werden. Auch können eine Parthie
 Kartoffeln verkauft werden. **Der Besitzer.**

Berlin-Dresdner-Eisenbahn.
 Die Lieferung von 3—600 Km. guten lager-
 haften Bruchsteinen zu den Fundamenten der in der
 Gegend von Eißnerwerda zu erbauenden Brücken soll im
 Ganzen oder getheilt an den Mindestforbernden verbunden
 werden. Die Lieferung hat im Laufe dieses Winters und
 zwar franco Baustelle zu erfolgen.
 Offerten werden im Bureau des Unterzeichneten bis
 zum 20. d. M. entgegengenommen.
 Dobrilugk, 6. December 1873.
B. Wittkop,
 Eisenbahnbau-Unternehmer.

Die Direction der Preßhosen-Fabrik
Frankfurt an der Oder bringt ihr rühmlichst bekanntes
 Fabrikat, à Cir. 10 Thlr., in Erinnerung und versendet
 schon in Posten von 2 Pfd. ab.

Freitags, den 19. December 1873,
 soll im Saale des hiesigen **Hôtel de Saxe** Nachmittags ½4 Uhr eine
außerordentliche Generalversammlung der hiesigen
Braugenossenschaft

abgehalten werden.
 Punkt 4 Uhr Nachmittags wird der Saal geschlossen und ist fernerer Zutritt nicht mehr gestattet.

Tagesordnung.
 1) Vorlegung des vom Directorium und Ausschusse mit Herrn Braupächter Zocher über die der Brau-
 genossenschaft gehörigen Grundstücke und Inventariestücke abgeschlossenen Kaufvertrags, und Beschluß-
 fassung über Genehmigung desselben;
 2) eventuell Beschluß über Ausführung dieses Kaufvertrags, Auflösung der Genossenschaft und Vertheilung
 des Genossenschaftsvermögens nebst Vorlegung einer Vermögensübersicht.
 Es wird auf § 14 des Statuts, wonach die Hälfte der sämmtlichen Stimmen in der anberaumten General-
 versammlung vertreten sein muß, aufmerksam gemacht.
 Großenhain, den 9. December 1873.

Directorium der Braugenossenschaft.
Härtig.
Die Wahlberechtigten des platten Landes vom VII. Wahlbezirk werden
hierdurch eingeladen, sich zur Vorbesprechung der Reichstagswahl Sonn-
tag den 14. December Nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofrestauration zu
Pristewitz, und zwar im Interesse der guten Sache möglichst zahlreich einzufinden.
Dr. Calberla. C. A. Kaule. B. Rosberg. Mierisch.
Werdorf. Röderau. Zschaiten. Abdelsdorf.
Sander. Delsnitz. Richter. Baselitz.

Schillerschlösschen zu Mülbitz.
 Sonntag den 14. December von Nachm. ½4 Uhr an
Extra-Concert vom vollständigen Trompetercorps.
 Nach dem Concert **Ballmusik.**

Sonntag, den 14. December 1873,
zum Besten der Amalien-Stiftung
I. musikal.-decl. Abendunterhaltung
 der
Gesellschaft „Eintracht“
 im Saale zur „goldenen Krone.“
 Alles Nähere in nächster No. d. Bl.



Original-Howe-Nähmaschinen.
Die besten Nähmaschinen der Welt.
 Die Howe Mach. Co. etablirte in Grossenhain ein Depot
 ihrer weltberühmten Nähmaschinen bei
Herrn Uhrmacher F. Messerschmidt,
Meissner Gasse No. 11,
 woselbst dieselben zu Original-Fabrikpreisen zu beziehen sind.
 Garantie auf sechs Jahr. Unterricht gratis.
 Die Original-Howe-Maschine empfing bis jetzt auf allen Welt-
 ausstellungen die **höchsten Preise**, so 1873 in Wien aber-
 mals sechs Medaillen und ein Anerkennungs-Diplom.
The Howe Mach. Co., New-York.

Das Spiegel-Lager
14 Meißner Gasse 14
 empfiehlt alle Arten Spiegel, Toiletten, Schatullen, feine Holzschnitzereien
 zu Stickereien, große Auswahl von Koffern, feinen Reise- und Damentaschen
 in allen Größen, sowie andere feine Lederwaaren und versichert die billigsten Preise.
Westland.

Das Möbel-Magazin
14 Meißner Gasse 14
 empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.
Westland.

Die Leder-Handlung
72 Klostersgasse 72
 empfiehlt den Herren Schuhmachern ihr Lager zur Nacht gemachter Schäfte jeder Gattung, sowie alle in ihr
 Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise einer gültigen Beachtung.
K. F. Hennig.

Hadern, Knochen, Papierpäpne, altes Eisen zc.
 kauft im Ganzen und Einzelnen zum höchsten Preis **Franz Buchwald, Naber an der Kirche.**

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
von
Chocoladen, Pfefferkuchen und Zuckerwaaren
zeige ich hierdurch ergebenst an.
Am Frauenmarkt. **Th. Güttel.** Am Frauenmarkt.

Mein diesjähriger grosser
Weihnachts-Ausverkauf
bietet eine reichhaltige Auswahl billiger Stoffe und empfiehlt denselben
bestens
Hermann Schmidt jun.
Frauenmarkt.

Das Feinen- & Modewaaren-Geschäft

Frauenmarkt 318 **Therese Nicklisch** Frauenmarkt 318
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest einem geehrten Publikum von Stadt und Land sein reichhaltiges Lager aller in diese Branche einschlagenden Artikel und sichern bei sehr billigen Preisen reelle Bedienung zu.

Ein sehr
passendes Weihnachtsgeschenk
für Damen ist die



Singer-Nähmaschine,

beste und vortheilhafteste für Familien und Damenschneider.

Unter sicherster Garantie und am billigsten zu haben bei

F. W. WEBER.
Innere Naundorfer Gasse.

Zum Stollenbacken

empfehle ich
prima reinen bairischen Butterschmalz,
prima holsteiner Tafelbutter,
prima bairische Kunstbutter,
prima Douillé-Clémé-Rosinen,
prima Cismé-Clémé-Rosinen,
prima Sultana-Rosinen,
Corinthen,
süße und bittere Mandeln,
Genueser Citronat,
Muscateblumen,
Zimmt,
Vanille

zu möglichst billigen Preisen.

A. Herrmann Globig.
Meine Pfefferkuchen-
Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine große Auswahl schöner Christbaumsachen dar.
W. Günther.

Anerkennung eines erfahrenen Arztes.

Der von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau angefertigte sogenannte weiße Brust-Syrup ist von mir vielfach angewandt worden und kann ich auf Grund der in meiner Praxis gemachten Erfahrungen dieses gedachte Präparat, was in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Stoffe enthält, bei katarrhalischen Reizzuständen der Respirations-Organe als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretion der Schleimhäute der Luftröhre, sowie auch die Expectoration förderndes und zugleich angenehm schmeckendes Präparat empfehlen.

Insbesondere habe ich dieses Präparat bei chronischen Luftröhren-Katarrhen, asthmatischen Beschwerden, Kurzatmigkeit und Brustkrämpfen bei längerem Gebrauche sehr wirksam gefunden, was ich Herrn Mayer hierdurch sehr gern bezeuge.

P. S. Dr. Stark,
Königl. Stabsarzt a. D., Medico-Chirurg
und Geburtshelfer.

Niederlage für Großenhain bei
Th. Töpelmann. Dresdner Gasse.

Chocoladen

aus der Fabrik von **Jordan & Timaeus** in Dresden sind wieder frisch angekommen und verkauft selbige zu Fabrikpreisen

Th. Güttel.

Als sehr empfehlenswerthe
Einkaufs-Quelle

in **Kleiderstoffen, Châles und Tüchern**, sowie verschiedenen kleinen Sachen für den Weihnachtstisch können wir mit Recht die Firma **C. H. Wunderling, Friedrich Schumann's Nachfolger** in Dresden, **Altmarkt Nr. 11**, bezeichnen. Man findet daselbst bei constantester Bedienung stets die größte Auswahl, selbst der Umtausch wird gestattet.

R. Meyer's Photographieatelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten).
Während der **kurzen Tage vor dem Feste** können Kinder nur von 11-2 Uhr Mittags bei durchaus heiterem Wetter und nur Wochentags aufgenommen werden. Vorherige Anmeldung ist erwünscht. Allgemeine Aufnahmezeit von 10-3 Uhr.

Handdresch-Maschinen

der allerneuesten Construction, ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, empfehlen unter **3jähriger Garantie und 14tägiger Probezeit**
Ph. Meyfarth & Comp., Frankfurt a. M.
Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco u. gratis.

300 Schock Reiffstäbe,

schöne Weidenreifen, liegen auf der Niederlage des Herrn **Lohse** (Merschwißer Jahre) billig zu verkaufen.

Das Niemer-
und
Täschnerwaarenlager
von
Herrmann Keil

große Schloßgasse 35

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seinen diesjährigen großen Ausverkauf von **Bücherranzen** in Plüsch, Seehund, Leder und Ledertuch für Knaben und Mädchen, **Damen- und Kinderschürzen** in Stoff und Leder, eine große Auswahl in **Spiel- und Schaukelpferden** und **Ziegengepannen** zu überraschend billigen Preisen. — Auch werden alle **ff. Leder- und Galanteriearbeiten, Stickereien** zu Taschen, Koffern, Hosenträgern u. s. w. geschmackvoll und sauber garnirt und hierauf die geehrten Damen besonders aufmerksam gemacht.
D. D.

Herren- & Damen-Perücken

werden nach Maß angefertigt, sowie jede Reparatur pünktlich und gut ausgeführt von

Julius Schulze, Friseur.

Meißner Gasse 31.

Auch mache ich ein geehrtes Publikum auf mein

Parfümeriewaaren-Lager,

welches sehr passende Weihnachtsgeschenke enthält, ganz besonders aufmerksam.
D. D.

Zum Damen-Frisiren

empfehlen sich den geehrten Herrschaften

Frau Friseur **Schulze.**

Für Stellmacher.

Felgen sind angekommen und empfiehlt solche billig

K. G. Wiegand, Stellmachermstr.

Rechten Kornbranntwein

à Liter 6 Ngr.

verkauft **Nittergut Walda.**

Neuconstruirte Schmiedeeiserne

Handdreschmaschinen

empfehlen bei dauerhafter und solider Arbeit zu billigsten Preisen

F. Tillig,

Schmiedemeister in Weiersdorf.

Barhent,

von 4 1/2 Ngr. an, **Lamas, Kleiderstoffe, Tücher, Capuzen, Jacken, Strümpfe, Handschuhe** und mehrere andere **Wollwaaren** empfiehlt möglichst billig
die Handlung in Pristewitz.

Frauenhaare

kauft **Julius Schulze, Friseur.**
Meißner Gasse 20.

Böhmische Braunkohlen, Dresden Steinkohlen

empfehlen **Ferdinand Müller** in Gröbel.

Im Pfandleih- & Trödler-Geschäft

Linienplatz Nr. 291 sind mehrere **Müße und Pelzfragen** billig zu verkaufen.
Franz Schenk.

Ein gutes **Pökelfaß** ist zu verkaufen:

Frauenmarkt 280.

Eine junge, starke, hochtragende **Ruh** steht zu verkaufen in Nr. 72 in Naundorf bei Großenhain.

Das Nittergut Bromnitz bei Niesau

sucht zum 1. Januar 1874 zwei mit guten Zeugnissen versehene **Pferdeknechte.**

Gesucht

wird unter sehr günstigen Bedingungen jetzt oder Neujahr ein junger, kräftiger Mensch, welcher Lust hat **Müller** zu werden, in der Mühle zu Ralkreuth.

Für einen oder zwei solide Herren ist ein möblirtes **Logis** sofort beziehbar; wo? zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Heute Dampf- und Wannenbad, morgen nur Wannenbad.